

InfoBox

Quartiersentwicklung Boxhagener Platz

Nr. 55 September 2004



Jetzt kann's wieder rund gehen: Die Kita in der Simplonstraße wurde generalüberholt

Vorrang für Kindertagesstätten

Abwasserrohre und hinter Hecken versteckte Zäune gehören nicht unbedingt zu den hervorstechenden Merkmalen, nach denen Eltern die Qualität einer Kindertagesstätte beurteilen. Höchstens wenn es Probleme gibt, geraten sie in den Blickpunkt. Damit es dazu gar nicht erst kommt, wurden in der Kita an der Simplonstraße 18 die Sanitäranlagen erneuert. Eingangsbereich und Treppe erhielten einen neuen Fußbodenbelag. In dem Gebäude mit der typischen Kita-Architektur der ehemaligen DDR wurden neue Fenster eingebaut. Zu guter Letzt erhielt das gesamte Gelände einen neuen Zaun, für die Sicherheit der Kinder ebenso unerlässlich wie der neue Brandmelder. Ohne das Quartiersmanagement, mit dessen Hilfe Gelder aus dem Programm „Soziale Stadt“ beantragt werden konnten, wäre die Sanierung in diesem Umfang nicht möglich gewesen. Davon ist Kitaleiterin Monika Tetzner überzeugt.

Die Förderung der künstlerischen Talente steht im Mittelpunkt bei den Neuanschaffungen der Kita von Dampflok e. V. in der Kinzigstraße. So wurden mit Hilfe des Quartiersmanagements im Theaterraum Holzelemente für den Bau einer Bühne und eine Lichtenanlage angeschafft. „Bei uns gibt es regelmäßig Theatervorstellungen“, sagt Conni Fliege, die Vorsitzende des Kita-Fördervereins. Neue Tische und Schränke in einigen Gruppenräumen sowie eine neue Küchenausstattung machen den Kita-Alltag in der Kinzigstraße perfekt. Das Bezirksamt ist zur Zeit dabei, die Außenanlage für die über 100 Kinder zu sanieren. Zur Zeit wird an Dach und Fassade gebaut und im nächsten Jahr ist die Erneuerung der Außenanlage geplant.

Ideen sind gefordert!

Unter dem Motto „Wir fordern Ideen“ veranstaltet eine Berliner Agentur aus dem Kiez einen neuen Wettbewerb: Innovative Projekte aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Soziales aus Berlin und Brandenburg können sich

darin beteiligen. Gesucht werden aktive Menschen, die ihre Ideen umsetzen wollen und sich in ihrem Kiez engagieren, sei es in einem Gründernetzwerk zur gegenseitigen Unterstützung, einer Medienwerkstatt für Jugendliche oder einer Selbsthilfegruppe.

Als Preise erhalten die Sieger einen Internetauftritt, erstellt von der Agentur Kernwert, inklusive Beratung, Konzeption, Gestaltung, Programmierung sowie Hosting und Aktualisierung der Seiten. Die Seiten sollen am 1. Januar 2005 online gehen. Bewerbungen werden ab sofort bis zum 11. Oktober entgegengenommen. Nähere Informationen und Anmeldung unter ☎ 53 01 23 63 oder www.wir-fordern-ideen.de

Mehr Beratungen für Existenzgründer ab 30

Die Existenzgründerberatung für Leute ab 30 ist ein voller Erfolg. Die Nachfrage ist so groß, dass die Beratungszeiten jetzt verdoppelt wurden: Ab sofort wird die Existenzgründerberatung „30plus“ jeden Freitag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr in der Jobbox, Seumestraße 7/8, angeboten. Interessenten werden gebeten, sich zuvor im Quartiersbüro anzumelden, ☎ 29 49 25 01.

Da wird die Pause zum Vergnügen

Alles neu macht in der Modersohn-Grundschule nicht der Mai, sondern ausnahmsweise einmal der September: Nach zweijähriger Bauphase wurde jetzt die Komplettsanierung des Schulhofes abgeschlossen. Das Areal, auf dem sich 270 Grundschüler vom Stress in den Klassenzimmern erholen, wurde vollkommen neu gestaltet und mit vielen Attraktionen versehen: Eine große Kletterspinne, Schaukeln, Tischtennisplatte und Balancierstangen laden zum Spielen und Toben ein, während man sich in einigen Kuschecken erholen kann. Viel Mühe verwendeten die Planer auf die Begrünung des Pausenhofes, in dessen Mitte ein Erdhügel aufgeschüttet und mit Sträuchern bepflanzt wurde. Finanziert wurde der neue Schulhof mit Hilfe des Programms „Soziale Stadt“ und des Schul- und Sportstättenanierungsprogramms. „Wir sind sehr froh über den neuen Schulhof“, sagt Schulleiterin Angelika Schuldt.



Revaler-/Ecke Modersohnstraße:
Was wird gebraucht im Kiez?

Sport, Wagenburg, Hunde – noch ist alles offen

Ende September will das Bezirksamt und die BVV entscheiden, was mit der Fläche des ehemaligen Sportplatzes in der Revaler Straße geschieht. Dem Bezirk fehlte bisher das Geld, um seine Entscheidung, dort eine Sportfläche herzurichten, umzusetzen. Durch das Programm „Soziale Stadt“ sind jetzt die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung gestellt worden. Dass es einen Mangel an Freiflächen für Freizeitsportler im Quartier gibt, darin sind sich die meisten einig. Darüber, was auf der Flächen entstehen kann, sollen vor allen Dingen auch die Bewohner und Bewohnerinnen des Quartiers mitentscheiden. Allerdings befinden sich dort zur Zeit eine Wagenburg und ein Hundenauslaufgebiet. Die Bezirkspolitiker sollen den Nutzern Angebote an zumutbaren Ersatzflächen machen.

Club der jungen Dichter

Wer glaubt, Kinder seien heutzutage nicht mehr für's Lesen, geschweige denn zum Schreiben zu motivieren, der wird am Boxhagener Platz eines Besseren belehrt. Sechs Mädchen und vier Jungen haben gleich in der ersten Stunde die Schreibwerkstatt von Katrin Girgensohn besucht. Trotz großer Hitze begeisterten sie sich dafür, Texte über ihre Straße zu verfassen und Schreibübungen mit ihren Namen und über ihr Leben zu machen. „Mir kam es darauf an, dass die Kinder in ihren Texten nicht nur Handlungen beschreiben, sondern alle Sinne wie Gerüche und Geräusche mit einbeziehen“, so Girgensohn. Die Fünft- und Sechstkläss-

ler seien mit viel Elan bei der Sache gewesen und wollten unbedingt lernen, wie man interessante Geschichten schreibt. In den nächsten Stunden wollen sie sich mit Gedichten beschäftigen und vielleicht auch einen Comic schreiben. Die Schreibwerkstatt läuft noch bis zum Herbst.

Auch für prächtige Jungens

Stolz sieht es aus, das Prachtmädchen auf dem Logo des gleichnamigen Ladens in der Wühlischstraße 28. Vielleicht hat es sich gerade eine neue Bluse gekauft oder die hübschen Schuhe mit der dazu passenden Handtasche? Von Kopf bis Schuh kann man sich nämlich im „Prachtmädchen“ einkleiden: Oberbekleidung, Accessoires, Schuhe und sogar Wäsche sind in dem nostalgisch eingerichteten Geschäft zu haben. Vom Namen sollte man sich übrigens nicht irreführen lassen. Im „Prachtmädchen“ werden auch die Herren der Schöpfung fündig.



„Das war nicht geplant“, sagt Inhaberin Pia Wiechert, die das Geschäft gemeinsam mit Pernille Kristensen vor einigen Monaten eröffnet hat. „Aber wir hatten so viel Nachfrage, dass wir jetzt auch Herrenbekleidung anbieten.“ Das Einzelhandelsgeschäft hat Pia Wiechert von der Pike auf gelernt. Pernille Kristensen hat eine fundierte Ausbildung im Marketing. Beide wussten, worauf sie sich mit einem eigenen Laden einließen. Und so fingen sie auch nicht zu klein an, sondern legten sich gleich eine Verkaufsfläche von 100 Quadratmetern zu. „Nur über ein entsprechend großes Angebot können wir genügend Umsatz erzielen, um zu zweit von dem Geschäft zu leben“, so Wiechert.

Mit dem Standort an der Wühlischstraße ist sie sehr zufrieden. Die Straßenbahn fährt vorbei, es gibt viel Laufkundschaft und schnell hat es sich herumgesprochen, dass es im Prachtmädchen zu moderaten Preisen trendige Sachen aus Deutschland, Schweden, USA und Italien gibt.

Am Stadtteilpark wird jetzt weiter gebaut

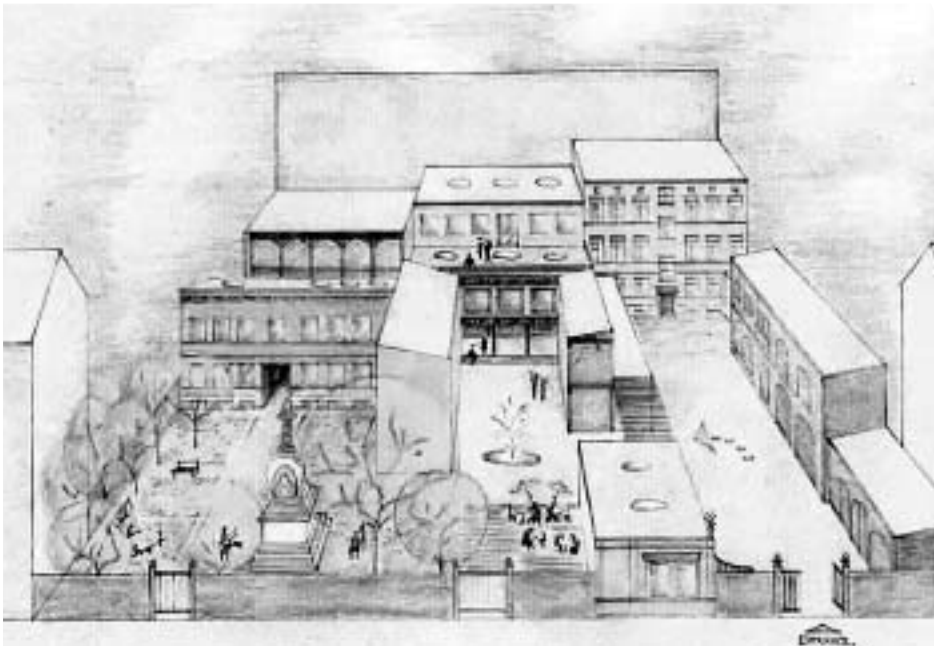
Der Stadtteilpark an der Frankfurter Allee 106 kann jetzt weiter gebaut werden. Die Arbeiten waren unterbrochen worden, weil der Bauträger Insolvenz hatte anmelden müssen. Dieses Problem ist inzwischen gelöst. Im kommenden Frühjahr wird der neue Stadtteilpark voraussichtlich fertig sein.

Landwirtschaft auf dem Mittelstreifen

Langsam fahren lohnt sich auf der Frankfurter Allee. Denn der Mittelstreifen der vierspurigen Straße bietet derzeit einen überraschenden Anblick: Zwischen Proskauer und Pettenkofer Straße gedeihen Kulturpflanzen aus Brandenburg. „Brandenburg in Berlin-Friedrichshain“ heißt das Projekt des Vereins Frankfurter Allee in Kooperation mit der BUF (Bildungseinrichtung für berufliche Umschulung und Fortbildung). Auf gut 100 Kreisen mit einem Durchmesser von drei bis fünf Metern wachsen typische brandenburgische Nutzpflanzen: Gräser, Getreide und Gemüse wie Mangold, Kartoffeln, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Rüben, Rhabarber und Hanf. Das Projekt erinnert an die lange Tradition der Landwirtschaft im Kiez: Schon um 1300 soll es in der Gegend ein Einzelgehöft gegeben haben. Deshalb ersetzte man in diesem Sommer die sonst üblichen Blumenrabatten durch die alten Kulturpflanzen. Das Projekt wird unterstützt durch das Programm „Soziale Stadt“ und durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.



Nutzpflanzen statt Blumenrabatten: Was auf der Frankfurter Allee wächst, kann man essen



Langer Weg: So soll in zehn Jahren das Tibetisch-Buddhistische Studienzentrum in der Kintzigstraße aussehen

Vor den Erfolg setzt Buddha den Schweiß

Erst wurde kräftig entrümpelt und ein Teil eines nicht mehr zu rettenden Gebäudes abgetragen. Im linken Hof an der Straße sind einige Beete entstanden, in denen Tomaten und Blumen blühen. In der Kintzigstraße 25 entsteht ein Tibetisch-Buddhistisches Studien- und Meditationszentrum.

In zehn Jahren soll alles fertig sein. Das haben sich die 30 bis 50 Aktiven des Sanghas, der buddhistischen Gemeinde, vorgenommen. Doch vor den Erfolg hat auch Buddha jede Menge Schweiß gesetzt. Alle arbeiten ehrenamtlich. Der Umbau wird aus Spenden finanziert. Helfer und Spender sind jederzeit willkommen.

Zu den sozialen Einrichtungen, die auf dem Gelände einziehen werden, gehört ein Hospizverein, der auf ehrenamtlicher Basis Sterbebegleitung organisiert. Interessenten für die eineinhalbjährige Ausbildung zum Hospizhelfer werden noch gesucht.

Das Seminar beginnt bereits am 15. September, nähere Informationen bei Inka Drohn, ☎ 893 54 36.

Existenzgründerfonds: Zuschüsse jetzt beantragen

Jungunternehmer aus dem Kiez können sich ab sofort wieder um eine Finanzspritze aus dem Existenzgründerfonds bewerben: Die Voraussetzung ist, dass das Unternehmen nicht älter als 36 Monate und jetzt im Kiez ansässig ist. Zuschüsse können in einer Höhe von bis zu 2500 Euro beantragt werden. Der formlose Antrag muss eine Darstellung des Unternehmens beinhalten, außerdem eine betriebswirtschaftliche Analyse, den Nachweis über den Gewerbebetrieb – oder bei Freiberuflern die Steuernummer – sowie eine Begründung, warum der Antrag gestellt wird.

Das Dossier sollte den Umfang von fünf Din-A-4-Seiten nicht überschreiten, damit die Begutachtung durch die Jury in

angemessener Zeit möglich ist. Weitere Informationen erteilt Michael Mashofer von Enterprise Berlin, oder im Internet unter www.enterprise-berlin.de.

Zeig, wer Du bist

Ist Kunst ohne Fördermittel möglich? Die Betreiber der „gallery twenty-four“ meinen: Ja. Um das zu beweisen, planen sie am 17. Oktober einen großen kulturellen „AntiGras-Umzug“ durch den Kiez. Das Motto heißt: „Show your true Colours“ oder „Zeig Dich, wie Du bist“. Jeder, der Projekte und innovative Ideen mit oder ohne Kostüme vorstellen und Spaß haben will, soll bei diesem politisch motivierten Umzug mitmachen. In der Niederbarnimstraße ist eine Abschlusskundgebung mit einem Straßenfest geplant.

Weil die Organisation mit der Polizei abgestimmt werden muss, sollten sich die Teilnehmer möglichst bald anmelden. Die Anmeldungen nehmen die gallery twenty-four oder die Gallery AnyWay entgegen, ☎ 51 65 83 53 oder www.oder24.com.

Neuer Ladenkompass weist Kunden den Weg

Domino geht immer weiter: Um den Kunden die Orientierung durch die Geschäfte im Kiez zu erleichtern, erscheint im September ein neuer Ladenkompass. Er gibt einen Überblick über alle Domino-Geschäfte im Umfeld der Mainzer- und Gärtnerstraße. Zu haben ist der handliche Flyer in den entsprechenden Läden und im Quartiersbüro in der Krossener Straße 9/10.

Kiezinitiativen im Boxhagener Fenster

Ab Oktober bekommen Spaziergänger im Kiez wieder etwas zu sehen: eine Neuaufgabe des Boxhagener Fensters. In herbstlichem Orange informieren die zehn verschiedenen Schautafeln dieses Mal über Initiativen und Vereine im Kiez. Begleitend zu den großen Plakaten liegt unter anderem im Quartiersbüro der Flyer mit den Standorten des Boxhagener Fensters aus.



Zufriedene Gesichter: Jung und Alt feierten auf dem Boxhagener Platz

Rundum gute Laune

Familienmarkt auf dem Boxhagener Platz: Spiele, Informationen, ein buntes Showprogramm und ein rundes kulinarisches Angebot bei angenehmem Spätsommerwetter sorgten für ein gelungenes Fest.



Oberbaumbrücke: Am Denkmaltag ist auch der Brückenraum offen

Der Kiez am Tag des offenen Denkmals

„Denkmal und Wasser“ heißt in diesem Jahr das Motto zum Tag des offenen Denkmals. Am 11. und 12. September werden in ganz Deutschland Baudenkmäler zugänglich gemacht, die sonst verschlossen sind oder unbeachtet bleiben. Im Kiez rund um den Boxhagener Platz sind zwei Standorte von besonderem Interesse. Der erste hat allerdings nur wenig mit dem Wasser zu tun: Die Offenbarungskirche in der Simplonstraße 31/32 wurde 1949 von dem Architekten Otto Bartning als Notkirche errichtet. Er baute eine tragende Holzkonstruktion aus Spitzbögen. Eine Führung durch die Offenbarungskirche beginnt am Sonntag um 13 Uhr.

Der zweite, dem Wasser schon deutlich nähere Standort am Tag des offenen Denkmals, ist die Oberbaumbrücke. Dort richtet der Tourismusverein „Multikult Tour“ einen Infostand über alle Events in Friedrichshain-Kreuzberg ein. In dem sonst nicht zugänglichen Brückenraum, der als Infostand genutzt wird, gibt es auch Erfrischungen. Er ist am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Kinderfest Wismarplatz sucht Mitstreiter

Mit einem bunten Kinderfest wollen die Anlieger rund um den Wismarplatz am Sonntag, 19. September, den Herbst begrüßen. Bereits um 10 Uhr soll es los gehen und bis 16 Uhr dauern. Hüpfburg und Rollenrutsche sind schon bestellt. Auch eine Bühne wird es geben. Die Organisatoren suchen noch Mitstreiter, die sich mit kostenlosen Angeboten für die

Kinder oder einem Bühnenprogramm an dem Fest beteiligen. Eine Bezahlung ist nicht möglich. Für Genehmigung und Versicherung sorgen die Veranstalter. Interessenten können sich im „Sahnehäubchen“ melden, Boxhagener Straße 88, ☎ 0163 650 80 04.

Bei „Till Eulenspiegel“ sind noch Plätze frei

Nicht nur Existenzgründungen in wirtschaftlicher Hinsicht boomen im Kiez. Auch Familiengründungen sind im Trend. Die Nachfrage nach Kindergartenplätzen ist so groß, dass die Kindertagesstätte Till Eulenspiegel aus dem benachbarten Kreuzberg kurzerhand beschlossen hat, eine Niederlassung in der Simon-Dach-Straße 24 zu gründen. Mit Hilfe des Quartiersmanagements wurden schließlich geeignete Räumlichkeiten gefunden und nun sind die ersten zehn Kids in den Kinderladen eingezogen. Nach und nach will man die Kapazität auf 22 Plätze erweitern. Drei Plätze sind im Moment noch frei, besonders gut würden Mädchen in die Gruppe passen. Drei Erzieher kümmern sich um die Kleinen. Alle haben eine Zusatzqualifikation: als Musikerzieherin, zur Sprachförderung und für die Psychomotorik. Wenn der Betrieb richtig läuft, möchte Leiterin Ilse Kutsch gern behinderte Kinder aufnehmen.

Die Kita ist von montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Zur Zeit werden noch ein Mitarbeiter für die Küche (einmal wöchentlich) und ein Praktikant gesucht: ☎ 615 21 80.

Hin und her bei den „Menschenkindern“

Vor gerade mal einem dreiviertel Jahr hatte die Kita des Vereins „Menschenkinder“ ihre Pforten in der Colbestraße 9 eröffnet, da musste sie auch schon wieder ausziehen, allerdings nur vorübergehend: Die Sanitär- und Heizungsanlage des Hauses wurde komplett saniert. Kita-Betrieb bei laufenden Baumaßnahmen war unmöglich. Ein Ersatzquartier fanden die 55 Kinder in einer kommunalen Kita am Weidenweg. Doch bald ist es mit dem Provisorium vorbei: Am 30. September kann die Kita in die Colbestraße zurückkehren. Dann werden auch wieder neue Kinder im Alter ab 12 Monate aufgenommen. Einige Plätze sind noch frei: ☎ 48 62 41 57.

Quartiersbüro

Büro: BIS Stadtteilmanagement GmbH, Krossener Straße 9/10, 10245 Berlin, ☎ 294 92 501/423, Fax 294 92 136
E-Mail: info@boxhagenerplatz.de
Internet: www.boxhagenerplatz.de

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr, Freitag 10 bis 14 Uhr

Sprechzeiten: Montag 14 bis 16 Uhr, Dienstag 16 bis 18 Uhr, Mittwoch 16 bis 18 Uhr (speziell für Gewerbetreibende und für Ansiedlungsinteressierte).

An jedem ersten Samstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr finden Sie das Quartiersmanagement auf dem Wochenmarkt: Marktstand Krossener Straße, Ecke Gärtnerstraße.

Gewerberäume: Informationen zu vermietbaren Gewerberäumen finden Sie unter: www.gewerberaumboerse.de/box.

Wohnraumbörse: Wohnungssuchende können montags ab 10 Uhr Wohnungsangebote im Kiez Boxhagener Platz aus Berliner Tageszeitungen im Quartiersbüro einsehen. Auch Nachmietergesuche können im Quartiersbüro abgegeben werden.

Aktionsfondsbeirat: An jedem letzten Dienstag im Monat tagt der Aktionsfondsbeirat im Quartiersbüro.

Raumnutzung: Das Quartiersbüro steht Bewohnergruppen und Initiativen für Arbeitsgruppen und ähnliches nach Voranmeldung zur Verfügung.

Impressum

InfoBox erscheint jeweils am ersten Samstag im Monat

Herausgeber: Quartiersmanagement Boxhagener Platz im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Redaktion: Heike Kasten-Nkongolo, Erika Hausotter (v.i.S.d.P.)

Gesamtherstellung: H & H Presse Büro Berlin, Schlesische Straße 31, 10997 Berlin, ☎ 611 57 07, Fax 612 83 300
E-Mail: leserservice@hnh-presse.de



Dieses Projekt wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“ der Bundesregierung und den Europäischen Regionalfonds (EFRE)